

EINBLICKE

Hauszeitung Christian-Geyer-Heim
Ausgabe Juli bis November 2024

GEPFLEGT UND GEBORGEN LEBEN
in St. Leonhard



Liebe Leser und Leserinnen,

hier könnte Ihre Werbung stehen.

Bitte Kommen Sie auf mich zu, Sie erreichen mich unter der
Telefonnummer: (0911) 96 171- 243 oder
unter der Mail: sabine.ullrich@stadtmission-nuernberg.de

Mit freundlichen Grüßen
i. A. Sabine Ullrich Sozialdienstleistung

IMPRESSUM

EINBLICKE

Juli bis November 2024

HERAUSGEBERIN

Stadtmission Nürnberg
Pflege gGmbH
Christian-Geyer-Heim
Gernotstraße 47
90439 Nürnberg
Tel.: (0911) 96 17 10
Fax: (0911) 96 17 12 37

REDAKTION

Thomas Staudigl
Sozialdienstleitung
Sabine Ullrich

BILDRECHTE

Die Bildrechte dieser Ausgabe
liegen bei der Einrichtung Christi-
an-Geyer-Heim - wenn nichts ande-
res angegeben ist.

SATZ

Wolfgang Pschorn

DRUCK

FLYERMEYER.de, Nürnberg

MEDICON

APOTHEKE



www.medicon-apotheke.de



Familiengeführt, kompetent, ganzheitlich und Gerne für Sie da!

Diese Anzeige wird unterstützt von:

Inh. Julia Böhm e. K.:

Nürnberg:
Rothenburger Str. 183 d
90439 Nürnberg
Tel.: 0911 / 612363

Nürnberg:
Am Plärrer 25
90443 Nürnberg
Tel.: 0911 / 5071050

Inh. Ursula Bender e. K.:

Nürnberg:
Hefnersplatz 3
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 / 235610

Nürnberg:
Bucher Str. 51
90419 Nürnberg
Tel.: 0911 / 23993040

Natürlich

Natürlich steht für:
• naturheilkundliche Ausrichtung
• sanfte und sichere Methoden

EDITORIAL

Liebe Leser*innen, ich grüße Sie herzlich und freue mich, Ihnen die aktuelle Ausgabe der Einblicke vorstellen zu können.

Der Sommer ist endlich da und mit ihm die längsten Tage des Jahres. Es ist die Zeit, in der wir gerne reisen und neue Erinnerungen sammeln. Doch auch hier im Pflegeheim können wir uns auf eine Reise begeben - eine Reise in die Vergangenheit, in der wir uns an schöne Momente und besondere Erlebnisse erinnern. Lassen Sie uns gemeinsam in Erinnerungen schwelgen.

Das Licht spielt in dieser Jahreszeit eine besondere Rolle. Es beeinflusst nicht nur unsere Stimmung, sondern auch unseren Schlaf-Wach-Rhythmus. Deshalb ist es wichtig, das natürliche Licht zu nutzen und sich regelmäßig im Freien aufzuhalten. Unsere Betreuungsassistentinnen unterstützen Sie gerne durch begleitete Spaziergänge und planen zudem Beschäftigungsangebote auf unserer Dachterrasse ein.

Aber Vorsicht, die Hitze kann auch eine Herausforderung sein. Unser Körper reagiert empfindlich auf hohe Temperaturen, daher ist es besonders wichtig, genug Flüssigkeit zu sich zu nehmen.



Vergessen Sie nicht, regelmäßig zu trinken, auch wenn Sie keinen Durst verspüren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen wundervollen Sommer voller schöner Erinnerungen, entspannter Momente und gesunder Erfrischung. Lassen Sie uns gemeinsam die warme Jahreszeit genießen und uns an den längsten Tagen des Jahres erfreuen. Machen wir den Sommer zu einer unvergesslichen Zeit voller Licht, Wärme und Freude.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Sylvia Fischer
Einrichtungsleitung

RÜCKBLICK

- 3 EDITORIAL
- 6 100. GEBURTSTAG
100 Jahre Geschichte eines Lebens
- 7 15 JÄHRIGES JUBILÄUM
- 8 EIN SOMMERFEST IM CHRISTIAN-GEYER-HEIM

INTERNES

- 12 DIE VERWALTUNG STELLT SICH VOR
- 13 FUSSBALL GEMEINSAM GENIESSEN
Das Deutschlandspiel gemeinsam erleben
- 14 KREATIVES GESTALTEN

FACHLICHES

16 NEUE TAGESPFLEGE

Pre-Opening und Eröffnung der neuen Tagespflege in St. Leonhard

18 TAG DER PFLEGE

»Ihr habt doch keine Ahnung... wie MEGA der Job in der Pflege ist!«

19 60 JAHRE OFFENE ALTENARBEIT

Das Leben im Alter aktiv gestalten: Vom „Altclub für Trümmerfrauen“ zum Digital-café für Senioren*innen

21 VOLLTREFFER!!!

Senioren*innen treffen Club-Legenden

ANDACHT

22 ZWISCHEN HEIMWEH UND FERNWEH UNTERWEGS

ERINNERUNGEN

24 REISEN FRÜHER UND HEUTE

Wer eine Reise macht, der hat was zu erzählen. Interview mit einer Bewohnerin, wie sie früher Urlaub machte

TERMINE

28 VERANSTALTUNGEN

30 SOZIALE BETREUUNG

100. GEBURTSTAG

100 Jahre Geschichte eines Lebens

»Ich habe viel erlebt. Es ist schön, mehrere Generationen in der Familie zu erleben«

Am 13. April 1924 erblickte der kleine Eberhard Iser die Welt. In Schlesien geboren und mit drei Brüdern aufgewachsen verlief die Kindheit harmonisch. Leider musste er wie so viele 1942 in den Krieg ziehen. Als Soldat in Russland und Frankreich eingesetzt, hat er viel erlebt. 1945 hat er eine neue Heimat in Oberfranken in Lichtenfels gefunden. Nun war er wieder mit der Familie glücklich vereint. Im zarten Alter von 23 Jahren lernte er seine Frau Elisabeth kennen. Bald darauf fand die Verlobungsfeier statt. Im Jahr 1950 läuteten die Glocken, denn da wurde Hochzeit in Schloss Banz gefeiert. Drei Jahre später erblickte Tochter Jutta das Licht der Welt. Herr Iser hat als Straßenbahnschaffner gearbeitet und damit seine Familie ernährt. Als Hobby hatte ihn die Wanderlust gepackt, denn Bergtouren waren seine große Leidenschaft. Natürlich mussten auch Fotos gemacht werden, denn das



Fotografieren von Landschaften machten ihm große Freude. Auch der Urlaub mit seiner Familie und das Karteln mit seinen Freunden liebte er sein Leben lang. Die Geselligkeit und das Miteinander waren ihm immer sehr wichtig. Leider verstarb seine Frau viel zu früh. 2022 zog Herr Iser zu seiner Familie nach Nürnberg, wo er seine Tochter und Schwiegersohn, Enkelkinder und Urenkel um sich hat. Mit 98 Jahren zog er zu uns ins Christian-Geyer-Heim. Seinen 100. Geburtstag musste er natürlich feiern. Und so fand eine große Überraschungsfeier, geplant von der ganzen Familie mit all seinen Freunden, Verwandtschaft und seiner großen Familie im Christian-Geyer-Heim statt. Im Auftrag des Oberbürgermeisters Marcus König kam Herr Stadtrat Groh und beglückwünschte Herr Iser zu seinem Ehrentag. Was für eine schöne Feier war das! Herr Iser hat den Tag sehr genossen und sich gefreut, seinen Ehrentag mit so einer tollen Familie zu feiern. (sc)



15 JÄHRIGES JUBILÄUM

Wie schnell doch die Zeit vergeht

Wie schnell vergeht doch die Zeit, so die Worte von Frau Sylvia Fischer die am 01. April 2024 ihr 15-jähriges Betriebsjubiläum im Christian-Geyer-Heim feierte. Die beiden Geschäftsführer der Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH Herr Thomas Haupt und Herr Uwe Pihosowotzki freuten sich über das 15-jährige Firmenjubiläum und gratulierten ihr dazu ganz herzlich. Insbesondere betonten Sie, Dankbarkeit und Wertschätzung für die wertvollen geleisteten Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Unternehmen. (sc)



EIN SOMMERFEST IM CHRISTIAN-GEYER-HEIM

Der liebe Gott hatte es am 17. Juni zu unserer Eröffnung unseres Sommerfestes doch recht gut gemeint



Mit Optimismus und Tatkraft begannen die Festvorbereitungen schon einige Tage vorher, obwohl doch Nieselregen und Windböen eher bedrohlich wirkten. Zelte waren dann schon aufgestellt und die Deko vorbereitet. Am Festtag selbst kamen dann Bierzeltische und Bänke sowie Luftballons und Blumendekoration dazu - immer

in der Hoffnung, dass der Himmel sich am Montagnachmittag aufhellt. Unser Haustechniker war sehr zuversichtlich („Meine App sagt, es passt!“ und so haben wir weitergearbeitet. Und tatsächlich: Pünktlich um 13.00 Uhr hörte der Regen auf und die Sonne kam heraus. Bloß der Wind wollte nicht aufhören. Ob es der

Bewohnerschaft nicht zu windig ist? Aber der liebe Gott hatte ein Einsehen mit uns. Und das hat alle sehr gefreut. Schließlich war es ja seit den Coronajahren ab 2020 das erste Mal, dass wir im großen Kreis feiern konnten. Kleine Feiern auf dem Wohnbereich waren auch nicht schlecht, aber irgendwie doch kein Ersatz

für ein „richtiges“ Fest. Umso mehr bemühten sich alle fleißigen Helferlein, für die Bewohner*innen ein schönes Fest zu gestalten, das den Zusammenhalt stärkt, Festfreude erleben lässt und es auch erleichtert, neue Kontakte zu knüpfen. Und siehe da: Pünktlich zum Start ließ der Wind nach, und die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite: Nicht zu kalt und auch nicht zu heiß, einfach richtig, um ein Fest zu feiern. Und so begannen alle Betreuungsassistentinnen, unsere Bewohner*innen von den Wohnbereichen zu holen. Um 14:20 Uhr legte unser Musiker Herr Udo Wöhrle los und schon stieg die Stimmung und das Fest war in vollem Gange. Zum Nachmittagskaffee wurde Kirsch- und Apfelkuchen gereicht. Später schmeckten Radler, Mineralwasser und Limonade. Alle Bewohner*innen klatschten und schunkelten mit zur Musik. Natürlich wurde auch getanzt. Eine Tombola mit verschiedenen Gewinnen wie z.B. Deodorants, Handwaschseifen und Handcremes gab es natürlich auch. Und wer eine Niete gezogen hatte, bekam ein Päckchen Taschentücher, um eventuelle Tränchen der Enttäuschung gleich trocken zu können. Damit gar keine großen Hungergefühle aufkommen konnten, war das Küchenteam des Cateringunternehmens DNE höchstpersönlich im Einsatz und grillte frische Bratwürste und



Alleinunterhalter Herr Udo Wöhrle

Steaks. Zusammen mit Kartoffel- und Gurkensalat ergab das ein sehr leckeres Abendessen. Wie schön, dass auch Angehörige und Freunde unserer Bewohner*innen an der Veranstaltung teilnahmen. Gemeinsam ist es halt doppelt so schön. Umso mehr freut es uns, dass unser Fest bei allen Bewohner- und Bewohnerinnen und

Teilnehmenden und auch beim Personal so gut ankam. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die zum schönen Gelingen unseres Sommerfestes für unsere Bewohnerschaft beigetragen haben. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr! Das Team der sozialen Betreuung. (sc)



Unser Tänzer Herr Gerlach und Frau Ullrich





Unser Haustechniker Herr Lorenz mit Sozialdienstleitung Frau Ullrich



DNE Catering Frau Summerer und Herr Roe



Herr Lorenz und Betreuungsassistentin Frau Schwarz

DIE VERWALTUNG STELLT SICH VOR

Sehr geehrte Bewohner*innen, sehr geehrte Angehörige und Interessierte, sicherlich haben Sie, liebe Bewohner- und Bewohnerinnen, Frau Katja Gräbner schon kennengelernt. Zum 15. April dieses Jahres ist Frau Gräbner ins Christian-Geyer-Heim gewechselt. Ursprünglich kommt Frau Gräbner aus dem Bankbereich, da passt es gut, dass ihr Schwerpunkt in

unserer Einrichtung das Führen der Heimkasse ist. Seit Juli 23 bereicherte sie mit ihrem Wissen das Verwaltungsteam im Karl-Heller-Stift in Röthenbach an der Pegnitz. Wir freuen uns, Frau Gräbner im Verwaltungsteam des CGH herzlich begrüßen zu dürfen.

Als langjährige Mitarbeitende steht ihr Frau Jasmin Okumus tatkräftig zur Seite.

Sie kümmert sich schwerpunktmäßig um die Taschengeldkonten. Das Verwaltungsteam Frau Okumus und Frau Gräbner sind als Ansprechpartnerinnen für Sie da. Die Öffnungszeiten sowie Taschengeldzeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Verwaltungstür im Erdgeschoss. Es grüßt Sie herzlichst die Verwaltung. (sc)



Frau Okumus



Frau Gräbner

FUSSBALL GEMEINSAM GENIESSEN

Das Deutschlandspiel gemeinsam erleben



Die Liveübertragung der Europameisterschaft des Deutschlandspiels am Mittwoch den 19. Juni um 18:00 Uhr sahen sich einige Bewohner- und Bewohnerinnen gemeinsam an. Sie wollten gerne miteinander dieses Erlebnis teilen.

Nach dem Abendessen ging es dann endlich los. Eifrig fieberten alle mit. Höhepunkt des Spiels waren die beiden deutschen Tore und natürlich, dass Deutschland gegen Ungarn gewann. Bei Radler, Softdrinks und Knabberge-

bäck wurde das deutsche Fußballteam kräftig angefeuert. Welch ein Glück, dass die deutsche Nationalmannschaft gewonnen hat! (sc)

KREATIVES GESTALTEN

„Handwerk hat goldenen Boden“

Kunst ist vielfältig und wird von jeder Person unterschiedlich wahrgenommen. Es müssen nicht immer Kunstwerke entstehen, die allen gefallen. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner soll Freude und Spaß haben, an dem was sie tun und das eigene Kunstwerk einfach schön und gelungen finden. Gerade Menschen,

die an Demenz erkrankt sind, können sich beim Basteln auch ohne Worte ausdrücken und ihre Gefühle darstellen. Deshalb geht es nicht um „schön“ oder „nicht schön“, und nichts ist „falsch“. Nur das Hier und Jetzt, das TUN zählt. Kreatives Gestalten fördert das Konzentrationsvermögen und unterstützt die kognitiven Fähig-

keiten. Ebenso wird die Grob- und Feinmotorik angeregt und gestärkt oder erhalten. Die Finger müssen Pinsel oder andere Utensilien über einen bestimmten Zeitraum festhalten. Dies dient auch zum Erhalt der eigenen Fähigkeiten und hilft genauso dabei, beim Zähneputzen die Zahnbürste festzuhalten oder den Kamm



»Jeder Mensch ist ein Künstler, die eine mehr, der andere weniger«

beim kämmen der Haare. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Das Gestalten mit verschiedenen Materialien wie z.B. Farben weckt Erinnerungen. Die Sinneswahrnehmung wird gestärkt und macht große Freude. Sobald man die Farben sieht, wird die Kommuni-

kation angeregt und man kommt schnell ins Gespräch z.B. über die Lieblingsfarbe. Das WIR, das gemeinsame Erleben wird gestärkt. Der Umgang mit Naturmaterialien wie Tannenzapfen, Baumrinden, Sand und Steinchen weckt Erinnerungen an früher wie z.B. das

Spielen als Kind im Wald. Deshalb machen wir dieses hausübergreifend. Es ist nach Möglichkeit themenbezogen und spricht alle Bewohner*innen entsprechend ihrer Fähig- und Fertigkeiten an.

Das Reha-Team im Haus der Gesundheit Riedel & Pfeuffer Ihr Vollversorger in und um Nürnberg

- Orthopädietechnik • Bequemschuhe • Orthopädienschuhtechnik • Reha-Technik •
- Medizintechnik • Sanitätshaus • Homecare • Vermessung • Beratung •



In unseren 13 Filialen und Kompetenzzentren in und um Nürnberg erwarten Sie neben unserem vielfältigen Sortiment an orthopädischen Hilfsmitteln auch kompetente Fachberater und Spezialisten. Gern beraten wir Sie vor Ort oder in einer Filiale in Ihrer Nähe!

Wohlbefinden:

- Maßschuhe
- Aufstehhilfen
- Einlagen

Sicherheit:

- Haltegriffe
- Assistenzsysteme
- Telefone

Körperpflege

- Hautpflegeprodukte
- Hygieneartikel
- Pflegepakete

Gesundheit:

- Kompressionsstrümpfe
- Inhalationsgeräte
- Sitzkissen

Mobilität

- Gehhilfen
- Rollstühle
- Rampen

Haushalt:

- Lesegeräte
- Ankleidehilfen
- Greifhilfen

Reha-Team Nürnberg GmbH
Haus der Gesundheit Riedel & Pfeuffer
Tucholskystraße 2, 90471 Nürnberg
Tel. 0911 / 998410

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
08:00 bis 18:00 Uhr

NEUE TAGESPFLEGE

Pre-Opening und Eröffnung der neuen Tagespflege in St. Leonhard

Zuhause wohnen bleiben, gut betreut werden und in bester Gesellschaft am sozialen Leben teilnehmen – das wünschen sich viele Senioren*innen und pflegebedürftige Menschen. Die Diakonie AKTIV GmbH unter dem Dach der Stadtmission Nürnberg e.V. hat Anfang Mai mit einem Pre-Opening im Nürnberger Stadtteil St. Leonhard die neue Tagespflege-Einrichtung für Seniorinnen und Senioren eröffnet.

Pre-Opening

Wir freuen uns sehr, dass unsere neue Einrichtung nun mit einem Pre-Opening für 50 geladene Gäste an den Start gegangen ist! Die Eröffnung haben wir mit Nürnbergs Sozialreferentin Elisabeth Ries, Stadträten*innen, Geschäfts- und Kooperationspartner*innen wie dem Evangelischen Siedlungswerk gefeiert. Dr. Jürgen Körnlein, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmission Nürnberg, und Kai Stähler, Vorstandsvorsitzender, wünschten der Einrichtung einen guten Start - und dankten dem Team um Felix Krauss, den Leiter der ambulanten Dienste und teilstationären Einrichtung Thomas Staudigl vom Stab der Geschäftsführung und v.a. der Pflegedienstleitung Sezen Güven für die gelungene Feier! Die Tagespflege: Mit ihren 18 Plätzen gibt die Ein-

richtung ihren Tagesgästen eine feste Struktur und entlastet pflegende Angehörige.

Am sozialen Leben teilhaben – auch im Alter, auch bei Pflegebedürftigkeit

Im Alter möglichst lange Zuhause wohnen und weiterhin am sozialen Leben teilhaben können – ein Wunsch vieler Senioren*innen und pflegebedürftiger Personen. Die Tagespflege St. Leonhard der Diakonie AKTIV gGmbH bietet ihnen einen strukturierten Alltag außerhalb der eigenen vier Wände und entlastet so die betreuenden Angehörigen.

Ein Tag in der Tagespflege St. Leonhard

- Die Senioren*innen werden ab **08:00 Uhr** vom hauseigenen Fahrdienst abgeholt oder können von ihren Angehörigen

in die Tagespflege gebracht werden. Anschließend gibt es ein **gemeinsames Frühstück**.

- Beim darauffolgenden täglich wechselnden **Vormittagsprogramm** ist für jede*n etwas dabei: Sei es in Ruhe Zeitung lesen, Gymnastik und Tanz, Singen, Spiele, Vorträge oder der Leseclub.
- Die Senioren*innen können beim **Mittagessen** aus verschiedenen Menüs wählen. Wer Hilfe beim Essen braucht, erhält diese selbstverständlich.
- Nachmittags steht es den Senioren*innen frei, ob sie sich bei einem Nickerchen im Sessel **erholen** möchten oder lieber mit anderen **zusammensitzen** wollen.
- Bei leckerem **Kaffee** und **Kuchen** kommen alle wieder zusammen.
- Noch ein paar **Denksportauf-**



Eröffnungsrede Kai Stähler Vorstandsvorsitzendem der Stadtmission Nürnberg e.V.

gaben zum Abschluss runden den Tag ab, bevor es um 16.00 Uhr wieder durch den Fahrdienst oder Abholung durch Angehörige nach Hause geht.

In der Tagespflege St. Leonhard bieten wir unseren Gästen eine feste Tagstruktur, gemeinsames Essen, Freizeitaktivitäten und vieles mehr.

Dadurch werden betreuende Angehörige aktiv entlastet.

Bei der Organisation der Inanspruchnahmen weiterer Dienstleistungen in der Tagespflege wie z.B. Ergotherapeuten*innen, Logopäden*innen, Physiotherapeuten*innen, eine Friseurin oder eine medizinische Fußpflegerin sind wir Ihnen gerne behilflich.

Finanzierung

Die Tagespflege St. Leonhard können Sie mit den Pflegegraden 1 bis 5 in Anspruch nehmen. Dabei werden bei einem anerkannten Pflegegrad, die Kosten ganz oder teilweise von der Pflegeversicherung übernommen.

Der Eigenanteil beschränkt sich auf Unterkunfts-, Verpflegungs- und Investitionskosten. Dieser kann auch über den Entlastungsbetrag (125 Euro pro Monat) finan-

ziert werden, wenn dieser nicht anderweitig genutzt wird.

Die monatlichen Zuschüsse der Pflegekasse:

- Pflegegrad 1 - kein Zuschuss
- Pflegegrad 2 - 689,00 €
- Pflegegrad 3 - 1.298,00 €
- Pflegegrad 4 - 1.612,00 €
- Pflegegrad 5 - 1.995,00 €

Neben der Tagespflege können die Ansprüche auf ambulante Pflegesachleistungen und/oder (anteiliges) Pflegegeld ohne Kürzung in vollem Umfang in Anspruch genommen werden.

Auf Anmeldungen oder Rückfragen freut sich die Pflegedienstleitung Frau Sezen Güven unter der Nummer 09 11 / 25 33 11 25 oder per Mail an tagespflege.leonhard@stadtmission-nuernberg.de.

Die Tageseinrichtung St. Leonhard befindet sich in der Webersgasse 21, 90439 Nürnberg. (BT)



TAG DER PFLEGE

»Ihr habt doch keine Ahnung...
wie MEGA der Job in der Pflege ist!«

Wir waren beim »Tag der Pflege« auf dem Nürnberger Jakobsplatz mit von der Partie. 500 Azubis und Pflegekräfte beim Tag der Pflege

Über 500 Pflegekräfte aus Mittelfranken waren gekommen, um für ihren Beruf zu werben und zu feiern.

Bayerns Ministerin für Gesundheit und Pflege, Judith Gerlach, würdigte die Pflege: »Oberstes Ziel ist es, die Situation des Pflegepersonals zu stärken.« Denn das ist bitter nötig, weil in den kommenden Jahrzehnten immer mehr Menschen auf Pflege angewiesen sein werden.

Auch Stadträtin Jasmin Bieswanger sprach in Vertretung des Oberbürgermeisters und als gelernte Intensivpflegerin ihre Anerkennung und Verbundenheit mit den Pflegekräften aus. Sie forderte ebenfalls entlastende



Veränderungen.

Für gute Stimmung sorgten sowohl Moderatorin Stefanie Scheermann von Hitradio N1 als auch die Band BBQChiefs – und natürlich die Liveacts der Pflegeschüler*innen.

Sie nutzten die Bühne für Tanz, Musik, Poetry und andere Aktionen, die von den Kollegen*innen auf dem Platz lautstark bejubelt wurden.

Moderatorin Scheermann animierte immer dazu, Werbung für den Pflegeberuf zu machen. Der passende Spruch dazu: »Ihr habt doch keine Ahnung wie MEGA der Job in der Pflege ist!« Veranstaltet wurde der Nürnberger Tag der Pflege von der Bezirksarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege im Bezirk Mittelfranken. Ihr gehören Diakonie Bayern, AWO, BRK, Caritas, Der Paritätische und die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg an. Insgesamt bieten diese Träger rund 2.500 Ausbildungsplätze in der Pflege an. Sie setzen sie sich seit Langem für die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit ein.



60 JAHRE OFFENE ALTENARBEIT

Das Leben im Alter aktiv gestalten: Vom „Altenclub für Trümmerfrauen“ zum Digitalcafé für Senioren*innen



Gewürdigt für ihr ehrenamtliches Engagement im Dienste der Offenen Altenarbeit: Jose Patino (1. v. l.), Manfred Englmann (2. v. l.), Christa Macke (3. v. l.), Michaela Scheindel-Roth (5. v. l.), Christine Weberndörfer (7. v. l.). Die Stadtmission Nürnberg wurde vertreten durch Thomas Staudigl (Mitte) sowie Gabriele Volz (rechts) und Andrea Zink-Hirsch (3. v. r.).

Die Stadtmission Nürnberg blickt dieser Tage auf 60 Jahre Offene Altenarbeit zurück. Eine bewegte Geschichte, in der sich vieles verändert hat. Gleich geblieben sind die Ziele: ältere Menschen zusammenbringen, sie beraten und dabei unterstützen, ihr Leben

selbstbestimmt zu gestalten. Ein Erfolgsmodell, wie die Jubiläumsfeier mit vielen Ehrenamtlichen im verdeutlichte.

„Die Forschung zeigt: Es sind nicht unbedingt gute Cholesterinwerte, die sich positiv auf die Lebenserwartung auswirken,

sondern funktionierende soziale Netzwerke“, hob Anja-Maria Käßer hervor, Leiterin des Seniorenamts Nürnberg. Sie würdigte das Engagement der ehrenamtlichen Helfer*innen in der Offenen Altenarbeit, die ihre Freizeit opfern, um Kurse zu leiten, Angehörige

demenzkranker Menschen zu unterstützen oder täglich Suppe

in Seniorentreffs zu befördern. „Sie halten diese Gemeinschaft

zusammen. Dafür dankt Ihnen die Stadt Nürnberg ganz besonders.“

Hoffnung spenden, wenn Hoffnungslosigkeit droht

1964 startete die Offene Altenarbeit der Stadtmission Nürnberg, damals mit einem Altenclub für Kriegswitwen und ersten Kursen zur ambulanten Haus- und Krankenpflege.

Hilfe zur Selbsthilfe lautete das Ziel, eine Form frühen „Empowerings“.

Es folgten Reisen und Studienfahrten speziell für Senioren*innen, Ende der Neunziger Jahre Computerkurse. „Wir hatten damals zwei freie PC-Plätze und wussten nicht, ob der Kurs angenommen wird“, erinnert sich Thomas Staudigl, Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums am Tiergärtnerort, wo heute das Herz der Offenen Altenarbeit schlägt. Am Ende waren es 150 Anmeldungen, die den Briefkasten fluteten. Erfolgsgeschichten wie diese schreibt die Stadtmission Nürnberg in 60 Jahren viele.

Unter ihren Dächern entsteht das erste Internetcafé für Senioren*in-

nen in der Frankenmetropole, 2012 wird das Seniorennetzwerk in St. Johannis integriert. In Ziegelstein und Buchenbühl entstehen neue Netzwerke. Gemeinsam mit Mitarbeitenden des Seniorenzentrums am Tiergärtnerort verfassen engagierte Bürger*innen sogar ein liebevoll gestaltetes Heftchen mit humorvollen Anekdoten aus dem Umgang mit Demenzerkrankten. Denn auch das ist Offene Altenarbeit: Hoffnung spenden, wenn Hoffnungslosigkeit droht.

Auch so manche Herausforderung muss die Offene Altenarbeit in Nürnberg meistern: 2017 kommt es zu Mittelkürzungen durch die Landeskirche, im Jahr 2020 müssen nahezu alle Gruppenveranstaltungen coronabedingt abgesagt werden.

„Damals hat sich erneut gezeigt, wie wichtig es auch für ältere Menschen ist, mit Tablet und Smartphone umzugehen, um

Kontakte trotz Kontaktverbot zu halten“ erinnert sich Thomas Staudigl.

Eine der ersten Besucherinnen der damaligen PC-Kurse, die im Rollstuhl an der Feier teilnimmt, zeigt sich heute noch dankbar: „Durch die PC-Kurse des Seniorenzentrums bin ich auch jetzt in der Lage, am Leben teilzunehmen!“



Anja-Maria Käber, Leiterin des Seniorenamts Nürnberg, würdigte die Offene Altenarbeit der Stadtmission und hob dabei besonders das Engagement der Ehrenamtlichen hervor.

„Echte Ehrenfrauen und -männer“

Viele der gut 20 Ehrenamtlichen im Saal nicken zustimmend. Fünf von ihnen werden bei der Jubiläumsfeier geehrt, für fünf und zehn Jahre – so lange machen sie mit ihrem Einsatz die Stadt für ältere

Menschen bereits lebenswerter. „Sie entlasten, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Sie sind echte Ehrenfrauen und -männer“, sagt Tabea Bozada, Leiterin der Stabsstelle Diakonie im Dekanat

und bei der Stadtmission zuständig für die Ehrenamtlichen, bevor Thomas Staudigl optimistisch schließt: „Auf die nächsten 60 Jahre Offene Altenarbeit in Nürnberg!“

VOLLTREFFER!!!

Senioren*innen treffen Club-Legenden

»Auswärtsspiel« hieß es für rund 20 Senioren*innen des Pflegezentrums Hephata, des Christian-Geyer-Heims und des Karl-Heller-Stifts am 15.04.2024

Bei ihrem Ausflug ins ClubHaus plauderten sie mit Traditionsspielern des 1. FC Nürnberg, ließen sich rot-schwarz glasierten Schokokuchen und Kaffee schmecken und stimmten am Ende sogar »Die Legende lebt an!« – unterstützt von Heinrich »Heini« Weniger, der in seinem Ruhestand die Kanzel gegen eine Gitarre getauscht hat.

»Max Morlock – das waren noch Zeiten! Aber heut' ...«, erinnerte sich einer der Besucher an bessere Fußballtage. »Da hast du Recht!«, stimmte Thomas Zimmer ein. Mitgebracht hatte der ehemalige Club-Stürmer, der im FCN-Traditionsteam mit anderen Altstars noch den oder anderen Verteidiger »auf einem Bierfilzla ausschwanzt«, Helmut Rahner und Dieter Nüssing. Letzterer

kickte erstmals in der Saison 1968/69 für den »Ruhmreichen« und blickte nicht ohne Wehmut zurück: »Damals hatten die Spieler eine andere Einstellung zum Verein. Sie sind ihm treu geblieben, auch wenn es schlecht lief, waren verwurzelt in der Stadt.« Mangelnde Loyalität zu ihrem Herzensverein kann man den FCN-Fans aus den Einrichtungen der Stadtmission Nürnberg e.V. nicht vorwerfen. »Ich bin seit 1948 Club-Anhänger«, meldete sich ein stolzer Herr zu Wort und erntete dafür anerkennendes Nicken von Moderator Guido Seibelt, lange Zeit Stadionsprecher im Achteck am Dutzendteich und nun Gastgeber im ClubHaus.

Weitere Bestellungen für Kaffee und Kuchen quittierte Seibelt mit einigen kniffligen Rätselfragen,

bei deren Beantwortung sich die Senioren*innen keine Blöße gaben: Wann fiel der 3:2-Siegtreffer durch Kristiansen im Pokalfinale 2007? 109. Minute! Wer hat die meisten Treffer für den Club erzielt? Heinz Strehl!

Sichtlich beeindruckt enterte Thomas Staudigl die Bühne, Mitarbeiter der Geschäftsführung des Fachbereichs Senioren der Stadtmission Nürnberg und Diakonie Erlangen. Er nutzte die Gelegenheit, sich beim ClubHaus und dem ClubCommunity-Partner Sparkasse Nürnberg zu bedanken. »Für unsere Seniorinnen und Senioren ist das eine tolle Sache und einfach mal etwas Anderes. Vielleicht wird ja eine Tradition daraus?« blickte der waschechte Clubberer nach vorne.



Vorstellung und Interview mit den Clublegenden



links hinten: Thomas Zimmer, hinten Mitte: Dieter Nüssing, hinten rechts: Helmut Rahner mit Bewohner*innen der Pflegeeinrichtung der Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH des Christian-Geyer-Heims



Austausch auf Augenhöhe Helmut Rahner mit Bewohner*innen des Pflegezentrums Hephata der Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH

ZWISCHEN HEIMWEH UND FERNWEH UNTERWEGS

Befiehl du deine Wege dem, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Luft und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Wir machen Urlaub oder verreisen und erkunden die Welt.

Wir pilgern oder wallfahren.

Manche gehen auf die Walz.

Andere müssen fliehen und sind unfreiwillig unterwegs.

Wir alle sind unterwegs auf unserem Lebensweg, selbst die, die immer schon am gleichen Ort leben und ihr Zuhause gar nicht verlassen wollen.

Warum sind manche Menschen vom Reisefieber gepackt (ich zum Beispiel)? Was „bringt“ das Reisen?

Mich fasziniert es, die Fülle und Vielfalt von Landschaften zu entdecken.

Ich bin gerne beim Wandern und liebe es, auf das Meer zu schauen.

Ich probiere soo gerne anderes Essen mit ungewohnten Gewürzen oder fremde Früchte.

Ich möchte mit eigenen Augen sehen, was Menschen vielleicht schon vor einigen tausend Jahren gebaut haben.

Ich bin fasziniert von manchen

Tieren – vom Faultier bis zum Elefanten.

Ich staune über den Sternenhimmel. Ich fühle mich klein, wenn ich zu den hohen Bergen hinaufschau; stolz, wenn ich etliche Höhenmeter geschafft habe und herunterschauen kann ins Tal und erleichtert, dass es eine Seilbahn gibt oder ein geländegängiges Fahrzeug, das mich wieder zurückbringt.

Oft bin ich dankbar, dass ich im reichen Westen lebe, wo ich mir um das Dach überm Kopf und das Essen auf dem Tisch keine Sorgen machen muss und wo ich auch als Frau mein Leben selbständig und frei gestalten kann. Und dankbar bin ich erst recht, dass ich die Möglichkeit habe, unsere schöne Welt zu erkunden. Froh bin ich aber auch, dass ich nach den zwei oder drei Wochen unterwegs auch wieder heimkehren kann, dass ich weiß, wo ich hingehöre und gerne dort lebe. In der Bibel werden viele Geschichten erzählt von Menschen,

die unterwegs sind. Von Abraham und Sara, die viele Wege gehen und viele Jahre geduldig sein mussten, bis sie an ihr Ziel kamen.

Oder vom Volk Israel, das zwischen der Sklaverei in Ägypten und dem verheißenen Land mehr als vierzig Jahre durch die Wüste gezogen ist.

Es gibt Fluchtgeschichten, Erzählungen vom Aufbrechen, Geschichten von Aufgaben, die erfüllt werden mussten. Es wird erzählt von Umwegen und wunderbaren Wendungen.

In allen Unterschieden gibt es aber auch eine Konstante. Eine Erfahrung,

die alles durchzieht:

Gott geht mit, darauf kannst du dich verlassen!

Das ist Gottes Versprechen, wie es auch in einem meiner Lieblingspsalmen zum Ausdruck kommt:

Darauf hoffe ich, wenn ich unterwegs bin, ob beim ALDI oder in Äthiopien und dieses Vertrauen

Psalm 121 (Gute Nachricht Bibel)

*Gott ist bei dir! Ein Lied, zu singen auf dem Weg nach Jerusalem.
„Ich blicke hinauf zu den Bergen: Woher wird mir Hilfe kommen?“
„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat!“
Und du sollst wissen:
Der HERR lässt nicht zu, dass du zu Fall kommst.
Er gibt immer auf dich Acht.
Er, der Beschützer Israels, wird nicht müde und schläft nicht ein;
er sorgt auch für dich.
Der HERR ist bei dir, hält die Hand über dich,
damit dich die Hitze der Sonne nicht quält
und der Mond dich nicht krank macht.
Der HERR wendet Gefahr von dir ab und bewahrt dein Leben.
Auf all deinen Wegen wird er dich beschützen,
vom Anfang bis zum Ende, jetzt und in aller Zukunft!*



Im Himalaya



Südöstlicher Ausläufer des großen Kaukasus



wünsche ich uns allen.
Auch, wenn ich nicht mehr reisen
kann und wenn mein Lebensweg
zu Ende geht und ich wie man so
schön sagt „meine letzte Reise

antrete“ - das letzte Ziel ist es,
heimzukommen:
... und am Ende meiner Reise hält
der Ewige die Hände,
und er winkt und lächelt leise –

und die Reise ist zu Ende.
(Matthias Claudius)

Bleiben Sie behütet!
Petra Schnitzler, Seelsorgerin

REISEN FRÜHER UND HEUTE

Wer eine Reise macht, der hat was zu erzählen. Interview mit einer Bewohnerin, wie sie früher Urlaub machte

Frau Geißendörfer erzählt über ihre Erinnerungen aus früheren Reisen und Urlaubszeiten und wie sich das Reisen in den Jahren verändert hat.

In Erinnerungen schwelgen und sich an früher zurückerinnern, das macht Frau Geißendörfer sehr gerne. Man spürt im Gespräch die Lebenslust der heute 90-jährigen Rentnerin. Die Reisen, die sie mit ihrem Mann erlebte, waren toll und bringen beim Erzählen manchmal Tränen in ihre Augen. So schnell vergeht die Zeit, aber die Erinnerungen sind immer noch da. Voller Freude erzählt sie. Im zarten Alter von 17 Jahren, ca. 1951/1952, war Frau Geißendörfer mit ihrem damaligen Freund und späteren Ehemann über mehrere Tage mit Fahrrad und Zelt unterwegs. Ziel sollte die Walhalla bei Donaustauf in Regensburg sein. Die Reise von Nürnberg zur Walhalla dauerte circa eine Woche an der Donau entlang. Die Reise hat man nicht gebucht, man ist aufs „Geradewohl“ gefahren. Gezeltet wurde auf freier Wiese, gebadet wurde in der Naab. Nach der Körperreinigung in der Naab fand das junge Glück sein Zelt nicht mehr. Sie hatten viel Spaß und waren



Frau Geißendörfer

glücklich. Es war alles so spannend, erzählt die Seniorin. Am 08. Dezember 1954 heiratete das Paar. „Von da an sind wir nicht mehr mit dem Fahrrad in den Urlaub gefahren. Es war doch sehr anstrengend und lang. Das brauchten wir beide nicht mehr.“ Und so entschlossen sie sich, lieber auf „Wanderschaft“ zu gehen. Mit dem Sonderzug in die Fränkische Schweiz zur Behringersmühle nach Gößweinstein. Dies sollte ihr Tagesausflug werden. Dabei waren ihre Schwiegermutter und ihre Schwester. Mit mehreren Weggefährten machte das Reisen viel mehr Spaß. „In Tüchersfeld haben wir am Wegesrand gevespert. Das Essen und die Getränke haben wir von zuhause mitgenommen. Einfach in einer Gastwirtschaft zu essen und zu trinken war zu teuer. Da haben wir noch sparen müssen. Das ging finanziell nicht. Aber schön war es trotzdem. Wir haben es uns schön gemacht, mit dem, was wir hatten. Es ging ja um die Gemeinschaft und das Miteinander und was wir erleben.“

Gearbeitet hat Herr Geißendörfer als gelernter Elektriker und später ging er als Straßenbahner. Als junge Frau arbeitete sie bei den Firmen Schickedanz und Schwan Stabilo in der Rollnerstrasse in Nürnberg. Auch über 20 Jahre lang arbeitete sie bei der AEG. „Ich habe Kabelbäume für Waschmaschinen im Akkord zusam-

mengestellt. Das brachte mehr Geld. Und so habe ich immer gut verdient.“

Nachdem das Paar dann ein bisschen finanziellen Spielraum hatte und beide arbeiten gingen, reisten die Verliebten nach einigen Jahren mit einer Busgesellschaft zum Königssee. „Die Reise konnte man über sogenannte Reisekataloge buchen. Da sah man auch direkt die Preise.“ Auch hier war zunächst „nur“ eine Tagesreise drin. „Aber das Reisen hatte uns so viel Freude bereitet. Menschen kennenzulernen und eine gemeinsame Zeit zu haben, das war uns wichtig.“

15 Jahre später fuhr das Paar mit dem Omnibus und danach mit den Autos, einem Opel und einem BMW nach Südtirol. „Finanziell ging es immer aufwärts und so wurden auch unsere Reisen immer komfortabler.“ Was die beiden nicht mochten, waren sogenannte „Verkaufsfahrten“. Die Reisen wurden meist günstig angeboten, aber das Angebotene, wie z.B. Lammfelldecken sollte man natürlich käuflich erwerben.

Ende der 70er Jahre flogen sie mit dem Flugzeug. Ihr erster Flug war nach Mallorca. Sie buchten zwei Wochen in einem Hotel über ein Reisebüro. „Das war super! Da ging es uns beiden finanziell besser. Aber auch hier mussten wir natürlich aufs Geld schauen. Gebucht wurde nur „Halbpension“. Gerne haben wir uns was vom

Hotel zum Essen mitgenommen. Ein Stück Obst ging immer. Das Geld haben wir lieber für Ausflüge genommen. Angebotene Inselrundfahrten und Wanderungen ließen unsere Herzen höherschlagen.“

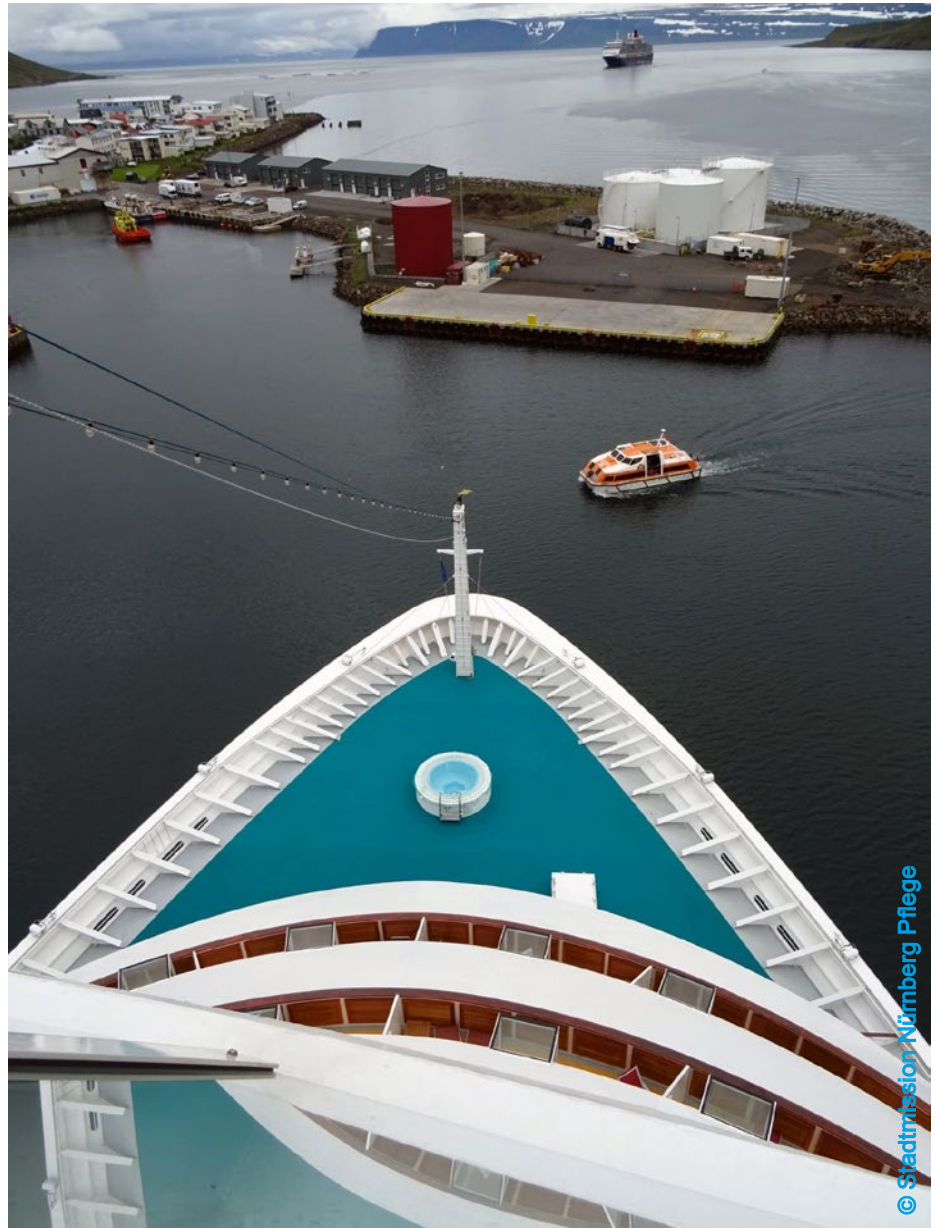
„Auch Zugreisen mit der Bundesbahn, sogar nach Monaco, haben wir gemacht. Dort haben wir im Schlafwagen genächtigt. Das war zwar wackelig, aber wir waren ja jung. Angekommen sind wir dort um 9.00 Uhr morgens im Hotel und haben dort einen Tagesausflug mitgemacht. Anschließend waren wir müde, aber schön war es doch. Wir waren jeden Tag woanders.“ Am letzten Tag erhielt jede Frau einen Nelkenstrauß als Abschiedsgeschenk. Tischwein und gutes Essen gab es meist im Preis inbegriffen, ein Bier musste man extra bezahlen.

Ab dem Jahr 1995, als ihr Ehemann krank wurde, waren die beiden mit dem Schiff unterwegs. „Abfahrt war mit dem Zug in Nürnberg nach Kiel und der Zielort mit dem Schiff war Spitzbergen. Wunderbare Landschaften zogen an uns vorbei. Es war natürlich eiskalt, aber mit Winterbekleidung ging das ganze schon.“ Schon im Zug begann so schon der Urlaub. Die Vorfreude war natürlich die schönste Freude.

Mehrere Kreuzfahrten nach Helgoland, eine Mittelmeerkreuzfahrt, auch nach England, nach Irland und Schottland machten

die beiden. „Wir haben uns immer andere Orte angeschaut. Wir mussten ja die Welt erkunden. Auch einen Vulkanausbruch in Reykjavik haben wir gesehen. Da ist so viel Land kaputtgegangen. Das war so schade, die schönen Landschaften.“

Das Highlight von Frau Geißendörfer war das Kapitänsdinner auf der Schiffsreise: „Wir waren beim Abendessen mit insgesamt acht Personen. Der Kapitän, der Manager und der Bordarzt waren auch dabei.“ Auch zum Kaffeetrinken wurden die beiden eingeladen. Eine Außenkabine mit Balkon musste es sein. Nur einmal hatten die beiden Schiffsneulinge eine Innenkabine. Da sah man ja nichts und musste immer auf andere Decks gehen. „Auch eine Kabine mit Bullauge hatten wir mal, aber auch unsere Ansprüche auf den Kreuzfahrten wuchsen. So buchten wir zukünftig immer eine Außenkabine mit Balkon, von der man sich die schöne Landschaft, die an einem vorbeizog genießen konnte.“ Als Ehepaar zu reisen war billiger als eine Einzelkabine. „Man muss als Alleinreisender immer eine Doppelkabine buchen“, so die erfahrene Schiffsreisende. „Unsere Reisen kosteten immer zwischen 4000.- und 5000.- Mark bzw. Euro. Es war schon teuer, aber das war es uns wert.“ Voller Freude erzählt Frau Geißendörfer von ihren Erlebnissen. Eine Gesichtsbehandlung hatte sie sich auch mal



© Stadtmision Nürnberg Pflege

machen lassen und auch die Fingernägel. „Und beim Schiffsfrisör war ich auch öfters. Heutzutage nennt sich das ganze „Wellness“ erzählt sie lachend. Und was sie unbedingt erzählen muss, dass sie einen Rettungseinsatz mit einem Hubschrauber auf See miterlebt hat. „Das war eine Aufregung, das ganze Sonnendeck musste von Menschen geräumt werden, um einen erkrankten Passagier zu holen. Das ist schon sehr traurig,

wenn man von Bord muss, wenn man so erkrankt ist. Aber so ist das Leben.“

Frau Geißendörfer sagt „Nicht, dass Sie denken, wir waren nur im Ausland, nein, auch Nürnberg und die Umgebung haben wir zu Fuß erkundet. In Nürnberg das Lochgefängnis, die Museen, das Tucherschloss, das Fembo-Haus und auch das Schloss Neunhof. Das haben wir alles abgewandert, no fraali. Als gebürtige Nürnber-

gerin muss man das ja kennen.“ Traurig erzählt Frau Geißendörfer weiter, dass am 14. Januar 2003 ihr Ehemann gestorben ist. Von da an ist sie alleine auf Reisen gegangen. Sie hat eine Donauschifffahrtsreise gemacht und auch ans Schwarze Meer ist sie mit den Schiffen gefahren. Auf meine Frage, ob sie sich alleine gefühlt hat, antwortet sie: „Auf einem Schiff ist man nie alleine“. Alleinreisende werden zu Beginn einer Reise bekannt gemacht, so kommt man ins Gespräch und so entwickeln sich Freundschaften. Man hat immer jemanden zum Ansprechen. Im Jahr 2017 hat Frau Geißendörfer ihre letzte Schiffsfahrt gemacht. Dies war mit großen Hindernissen. Gesundheitlich ging es ihr nicht mehr so gut. Aber das betonte sie, wenn es gesund-

heitlich nicht mehr geht, muss man aufhören. Als Erinnerungen hatte sie immer Gastgeschenke bekommen, die sie mir mit Stolz zeigte. Ihre Armbanduhr und ihre Reisetasche sind von einer der Reedereien, mit der sie öfters gefahren ist. „Das ist mein ganzer Stolz und meine Erinnerung. Und einmal hat meine Reisetasche die ‚Phönixtasche‘, mir eine Reise gerettet. Da habe ich am falschen Abfahrgleis gewartet, aber ein anderer Mitreisender hat das Emblem auf der Tasche gesehen und hat dann gleich den Busfahrer informiert, dass da wohl eine Reisende wartet mitgenommen zu werden. Das war eine Aufregung, das kann ich Ihnen sagen!“ Auch das Puzzle, das sie von der Reederei hat, mit deren Schiff sie gefahren ist, hütet sie mit Stolz, „Wissen Sie, jetzt sind meine Er-



Der Papageientaucher

innerungen mein größter Schatz, und das Puzzeln habe ich als Hobby für mich entdeckt. Mein Leben ist erfüllt und nur wer eine Reise macht, der hat was von seinem Leben zu erzählen.“ Danke, liebe Frau Geißendörfer, für ihre Offenheit und für diese Einblicke in Ihr Leben und Ihre Reisen!



VERANSTALTUNGEN

JULI

Montag, 15.07.2024, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Dienstag, 16.07.2024 um 15.00 Uhr	Auftritt des Kinderhortes/ Schule
Donnerstag, 18.07.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
Freitag, 19.07.2024 um 15.00 Uhr	Klassisches Klavierkonzert im Erdgeschoss
Dienstag, 23.07.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst im Wohnbereich 3
Mittwoch, 24.07.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Donnerstag, 25.07.2024 ab 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst im Wohnbereich 4
Freitag, 26.07.2024 um 9.30 Uhr	Kreatives Gestalten nach persönlicher Einladung
Montag, 29.07.2024 ab 14.30 Uhr	Italienischer Eisnachmittag Im Erdgeschoss

AUGUST

Donnerstag, 01.08.2024 um 15.00 Uhr	Fotovortrag Urlaub mit Frau Schnitzler Im Erdgeschoss
Mittwoch, 07.08.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria Im Erdgeschoss
Donnerstag, 08.08.2024 um 15.00 Uhr	Katholischer Gottesdienst In der Kapelle
Freitag, 09.08.2024 um 15.00 Uhr	Klassisches Klavierkonzert im Erdgeschoss
Montag, 12.08.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Dienstag, 13.08.2024 ab 14.30 Uhr	Fränkischer Nachmittag mit Livemusik Im Erdgeschoss
Dienstag, 20.08.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst im Wohnbereich 2
Mittwoch, 21.08.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria Im Erdgeschoss
Donnerstag, 22.08.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
Montag, 26.08.2024 ab 14.00 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Dienstag, 27.08.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst im Wohnbereich 3
Donnerstag, 29.08.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst im Wohnbereich 4
Freitag, 30.08.2024 um 9.30 Uhr	Wellness im Wohnbereich mit persönlicher Einladung

SEPTEMBER

Mittwoch, 04.09.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria im Erdgeschoss
Freitag, 06.09.2024 um 15.00 Uhr	Klassisches Klavierkonzert im Erdgeschoss
Montag, 09.09.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen

SEPTEMBER

Mittwoch, 11.09.2024 ab 14.00 Uhr	Geburtstagskaffee für Juli und August Geborene
Donnerstag, 12.09.2025 um 15.00 Uhr	Katholischer Gottesdienst in der Kapelle
Dienstag, 17.09.2024 ab 14.30 Uhr	Italienischer Nachmittag im Erdgeschoss
Mittwoch, 18.09.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria im Erdgeschoss
Freitag, 27.09.2024 um 9.30 Uhr	Kreatives Gestalten nach persönlicher Einladung
Montag, 30.09.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen

OKTOBER

Dienstag, 08.10.2024	„Das Modemobil kommt“ im Erdgeschoss
Mittwoch, 09.10.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria im Erdgeschoss
Donnerstag, 10.10.2024 um 15.00 Uhr	Katholischer Gottesdienst in der Kapelle
Montag, 14.10.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Mittwoch, 16.10.2024 ab 14.30 Uhr	„Wir laden ein zum Weinfest“ im Erdgeschoss
Donnerstag, 17.10.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst für Wohnbereich 1 und 2
Mittwoch, 23.10.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria im Erdgeschoss
Donnerstag, 24.10.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst für Wohnbereich 3 und 4
Freitag, 25.10.2024 ab 9.30 Uhr	Kreatives Gestalten nach persönlicher Einladung
Montag, 28.10.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Donnerstag, 31.10.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle

NOVEMBER

Mittwoch, 06.11.2024 ab 14.00 Uhr	Kaffeetreff in der Cafeteria im Erdgeschoss
Donnerstag, 07.11.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst für Wohnbereich 1 und 2
Montag, 11.11.2024 ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Dienstag, 12.11.2024 um 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst für Wohnbereich 3 und 4
Mittwoch, 13.11.2024 ab 14.30 Uhr	Geburtstagskaffee für September und Oktober Geborene
Donnerstag, 14.11.2024 um 15.00 Uhr	Katholischer Gottesdienst in der Kapelle
Montag, 18.11.2024	Das „Marionettentheater“ im Erdgeschoss

SOZIALE BETREUUNG

Regelmäßige Angebote

Kaffeetreff

2x monatlich ab 14.00 Uhr in der Cafeteria, siehe Aushang

Gottesdienste mit Frau Schnitzler

Beachten Sie bitte die Aushänge

Katholische Gottesdienste

Beachten Sie bitte die Aushänge

Fitnesstraining im Erdgeschoss Mehrzweckraum oder im Wohnbereich (wohnbereichsbezogen) nach persönlicher Einladung, 10.00- 11.00 Uhr

Seelsorge im Haus

Dienstag und Donnerstag

Frau Schnitzler erreichen Sie unter der Telefonnummer: 0172/ 19 88 147 oder per Mail: petra.schnitzler@stadtmission-nuernberg.de

Klavirnachmittag

Freitags (1x monatlich)

Frisör im Haus

Dienstag und Mittwoch von 9.00 bis 11.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Terminvereinbarung mit Heimfrisör Frau Sybill Iliev

Die Kontaktdaten finden Sie am Aushang des Frisörgeschäftes im 4. Stock

Integrative Angebote

Individuelle Einzelangebote in den Wohnbereichen

- Gespräche/ Vorlesen
- Bewegungsförderung
- Begleitung bei den Mahlzeiten
- 10-Minuten - Aktivierung/ Kleingruppenarbeit oder Einzelbetreuung
- Gezielte Reizsetzung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Hilfe bei kulturellen Veranstaltungen
- Spaziergänge (je nach Wetterlage)

Integrative Angebote durch die Betreuungsassistenten*innen

Genauer entnehmen Sie bitte dem Aushang „Betreuungsangebote“

Die Termine für den **Angehörigenstammtisch** erhalten sie durch persönliche Einladung und die Termine für die **Bewohnervertretungssitzungen 2024** entnehmen Sie bitte den gesonderten Aushängen.

Wir behalten uns Änderungen bei Festen und Veranstaltungen vor. Gegebenenfalls finden Feste und Veranstaltungen in den Wohnbereichen statt.

Job fürs Leben

**Wir suchen Pflegefachkräfte
und Pflegehilfskräfte
mit Herz und Sachverstand.**

Zur Jobbörse:



Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.senioren-nuernberg.de
www.senioren-erlangen.de

Haben Sie Fragen? Rufen Sie an:
T. (0911) 99 57 311

Die Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH ist für Sie da

Christian Geyer-Heim

Einrichtungsleitung: Sylvia Fischer
Gernotstraße 47
90439 Nürnberg
T +49 911 96 17 10
F +49 911 96 17 12 37
cgh@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

Spendenkonto
Evangelische Bank
IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01
BIC: GEN0DEF1EK1
Verwendungszweck: CGH

WEITERE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Hephata

Einrichtungsleitung: Andrew Scheffel
Neumeyerstraße 31
90411 Nürnberg
T +49 911 23 98 10
F +49 911 23 98 11 00
hephata@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

Karl-Heller-Stift

Einrichtungsleitung: Karolynne Oili
Werner-von-Siemens Allee 36
90552 Röthenbach/Pegnitz
T +49 911 376799-0
F +49 911 376799-90
khs@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

BERATUNG, OFFENE ALTENARBEIT UND AMBULANTE PFLEGE

Seniorenzentrum

am Tiergärtnerort
Beratung, Seniorennetzwerke &
Offene Altenarbeit
Einrichtungsleitung: Thomas Staudigl
Burgschmietstr. 4
90419 Nürnberg
T +49 911 21 75 923
sat@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

Diakonie Team Noris

Wir pflegen, beraten, helfen
Einrichtungsleitung: Felix Krauß
Bertha-von-Suttner-Str. 45
90439 Nürnberg
T +49 911 66 09 10 80
info@diakonie-team-noris.de
www.senioren-stadtmission.de